



LAUREN  
ROWE

# THE CLUB

*Love*

ROMAN

PIPER

meinem Baby. Ja, ein Wort von ihr hat genügt, um den Wahnsinn zu vertreiben.

»Ich bin da, Süße. Wir sind gerade auf dem Weg ins Krankenhaus. Alles wird gut.«

»Aber der Unterricht beginnt doch in fünf Minuten«, meint sie. »Ich muss los.«

»Wissen Sie, wie Sie heißen?«, erkundigt sich der Sanitäter.

Sie sieht ihn ausdruckslos an.

»Jonas?«

»Ich bin da.«

»Setzen Sie sich, Sir.«

»Ich bin da, Baby«, sage ich und setze mich. »Lass die Leute ihre Arbeit machen.« Ich unterdrücke ein Schluchzen.

»Wissen Sie, wie Sie heißen?«,  
wiederholt der Sanitäter.

Sie macht große Augen.

»Wissen Sie, wie Sie heißen?«

Sie gibt keine Antwort, ist immer  
noch unglaublich blass.

Mein Herz hämmert gegen meinen  
Brustkorb.

»Wissen Sie, welcher Tag heute ist?«

»Verfassungsrecht.«

»Wissen Sie, wo Sie sind?«

»Wer sind Sie?«, fragt sie den  
Sanitäter.

»Ich bin Michael, ein  
Rettungssanitäter. Ich bringe Sie ins  
Krankenhaus. Können Sie sich daran  
erinnern, was passiert ist?«

Sie stöhnt. »In fünf Minuten beginnt

der Unterricht! Lassen Sie mich gehen.«  
Sie ist auf der Bahre festgeschnallt.

»Halt still, Sarah. Du bist verletzt.  
Bitte beweg dich nicht! Wir fahren ins  
Krankenhaus. Sag ihnen, wie du heißt.«

Sie sieht mich an. »Jonas?«

»Ich bin da, Baby.«

Sie bricht in Tränen aus. »Bitte geh  
nicht weg!«

»Ich werde dich niemals verlassen!  
Ich bin da.« Wieder unterdrücke ich ein  
Schluchzen. Ich hab ihr doch  
versprochen, dass ich sie beschütze und  
dafür Sorge, dass ihr nichts zustößt! »Ich  
bleibe bei dir. Versprochen, Baby.«

Der Krankenwagen hält an, und die  
Tür schwingt auf. Schon ist sie von  
Ärzten umringt, die sie mit sich nehmen.

Ich jogge neben ihrer Bahre den Flur entlang, bis mich jemand vor einer Schwingtür aufhält.

»Wie heißt sie?«

»Sarah Cruz. C-R-U-Z.«

»Alter?«

»Vierundzwanzig.«

»Sind irgendwelche Allergien gegen Medikamente bekannt?«

»Sie hat nie was erwähnt.«

»Wissen Sie, ob sie heute ein Medikament eingenommen hat? Ganz egal, was?«

Ich schüttle den Kopf. »Nein, nichts.«

»Hat sie irgendwelche Erkrankungen?«

Ich schüttle den Kopf. »Nein.«

»Sind Sie ihr Ehemann?«

Jetzt zittere ich am ganzen Körper.

»Ja.«

Fünf Minuten später – oder sind es fünf Stunden? – kommt endlich jemand im Wartezimmer auf mich zu.

»Wir führen gerade einige Tests durch«, erklärt mir ein Typ, der einen OP-Kittel trägt. Sein Blick fällt auf mein T-Shirt.

»Wurden Sie verletzt?«

Ich schüttele den Kopf.

»Das ist also ihr Blut?«

Ich nicke.

»Sie ist bei Bewusstsein und kann sprechen. Sind Sie Jonas?«

Ich nicke.